

Pressemitteilung

Hitzewochen im Juli: Höchste Trinkwasserabgabe seit Jahren

Fast 20 % über Vorjahresmenge im Monat Juli

Für den Zeitraum Januar bis Juli meldet die Fernwasserversorgung Oberfranken (FWO) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nochmals einen merklichen Anstieg der Trinkwasserabgabemenge. „Im Vergleich zum letzten Jahr haben wir ein Plus von rund 3 % bzw. 210.000 Kubikmeter Wasser. Im langfristigen Vergleich liegen wir sogar um fast 9 % darüber“ erklärte der Vorstandsvorsitzende der FWO, Dr. Heinz Köhler.

Vergleicht man alleine den Juli mit dem Vorjahresmonat, so liegt laut Köhler die Menge sogar um ca. 20 % höher. „Dies unterstreicht die Ausnahmestellung der FWO hinsichtlich der Beschaffung von Trinkwasser für die Städte und Gemeinden in Oberfranken. Betrachtet man alleine die Menge, die das Wasserwerk Rieblich verlässt, so liegt man sogar über dem Wert aus dem Jahrhundertssommer 2003“ so Vorsitzender Dr. Köhler weiter.

Nach Einschätzung von Verbandsdirektor Markus Rauh wird man in diesem Jahr auf eine Gesamtmenge deutlich über 14 Mio. Kubikmeter zusteuern. Rauh: Die angeschlossenen Gemeinden, Städte und Verbände können bei uns problemlos aufdrehen. Wir haben keinerlei Lieferprobleme.“ Die FWO verfügt über drei verschiedene Ressourcen: Neben der Talsperre sind dies noch die Verbundleitung aus dem Raum Nürnberg/Erlangen, mit der Wasser v. a. nach Bamberg transportiert wird, sowie die Einspeisung von den Stadtwerken Kulmbach im Pumpwerk See im Landkreis Kulmbach. Von dort wird das Wasser nach Bayreuth gepumpt. „Bei allen drei Ressourcen haben wir noch deutliche Reserven“, so Verbandsdirektor Rauh und verweist auf die Gesamtdarabotsmenge von rund 21 Mio. Kubikmeter im Vergleich zu den rund 14 Mio. Kubikmeter, die tatsächlich pro Jahr abgegeben werden.

Wasserabgabemenge

